

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**

KAISELICHES PATENTAMT.



PATENTSCHRIFT

— Nr. 101705 —

KLASSE 31: GIESSEREI.

FREDERICK ARTHUR ELLIS IN LONDON.

Verfahren zur Verbindung der Gestelltheile von Fahrrädern.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 7. Juli 1896 ab.

Den Gegenstand vorliegender Erfindung bildet eine Ausführungsform des durch Patent Nr. 82873 geschützten Verfahrens zur Verbindung der Gestelltheile von Fahrrädern und ist im Wesentlichen dadurch gekennzeichnet, dass die Rohrenden des Gestelles durch ein offenes Rohr mit einander verbunden werden, welches mit einer Unterlagsscheibe versehen ist, zum Zwecke, ein zu weiters Eindringen des geschmolzenen Metalles in die Rohre zu verhindern, wobei außerdem einige Rohrenden über die Gussform herausragen, um die beim Eingießen sich ausdehnende Luft rasch und sicher aus dem Innern der Rohre entweichen zu lassen, ohne dass dieselbe das geschmolzene Metall durchdringt.

In der beiliegenden Zeichnung stellt

Fig. 1 eine Einrichtung in Seitenansicht und theilweisem Schnitt dar, mit deren Hülfe das Verfahren ausgeübt wird, während

Fig. 2 einen senkrechten Schnitt durch eine Rohrverbindungsstelle veranschaulicht.

Die aus Aluminium gezogenen Rohre werden in der erforderlichen Länge vorbereitet, um das gewünschte Fahrradgestell zu bilden. Nachdem die Enden dieser Rohre mit Aluminiumloft behandelt sind, werden dieselben in die Formen A gelegt, welche zweckmäßig aus Kupfer bestehen und mit den üblichen Ventilationsöffnungen, sowie einem Einguss versehen sind.

Der freie Austritt der im Innern der Rohre während des Gießens expandirenden Luft wird nun durch folgende Vorrichtung gewährleistet:

In einem Rohr P (Fig. 2) wird an der dem

anstoßenden Rohr N anliegenden Seite eine Öffnung M vorgesehen. Der Rand der Öffnung M wird so umgebogen, dass ein Loch zur Aufnahme eines Rohres R, welches mit einer Scheibe S versehen ist, entsteht; hierdurch wird eine Verbindung zwischen dem Innern der Rohre P und N hergestellt. Diese zwischen den Rohren P und N erzielte Verbindung wird auch zwischen den Rohren Q und N vorgenommen. Die äusseren Enden der Rohre P und Q münden in die äussere Atmosphäre.

Im unteren Verbindungsstück (Fig. 1) werden zweckmäßig eine Anzahl Einlagen T vorgesehen, welche in den Enden der Rohre liegen, um ein Ausfließen des Metalles und Eindringen desselben in die Rohre zu verhindern.

PATENT-ANSPRÜCH:

Eine Ausführungsform des durch Patent Nr. 82873 geschützten Verfahrens zur Verbindung der Gestelltheile von Fahrrädern, dadurch gekennzeichnet, dass die Rohrenden des Gestelles durch ein offenes Rohr (R) mit einander verbunden sind, welches mit einer Unterlagsscheibe (S) versehen ist, um ein zu weiters Eindringen des geschmolzenen Metalles in die Rohre zu verhindern, während einige Rohrenden über die Gussformen herausragen, zum Zwecke, die im Innern der Rohre ausgedehnte Luft, ohne dass sie durch das geschmolzene Metall oder die Formen hindurchgeht, leicht und sicher entweichen zu lassen.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Eigenthum
des Kaiserlichen
Patentamts.

Nr 101705 — KLASSE 31

AUSGEGEBEN DEN 27. FEBRUAR 1899.

FREDERICK ARTHUR ELLIS IN LONDON.
Verfahren zur Verbindung der Gestellhölle von Fahrrädern.

Fig. 1.

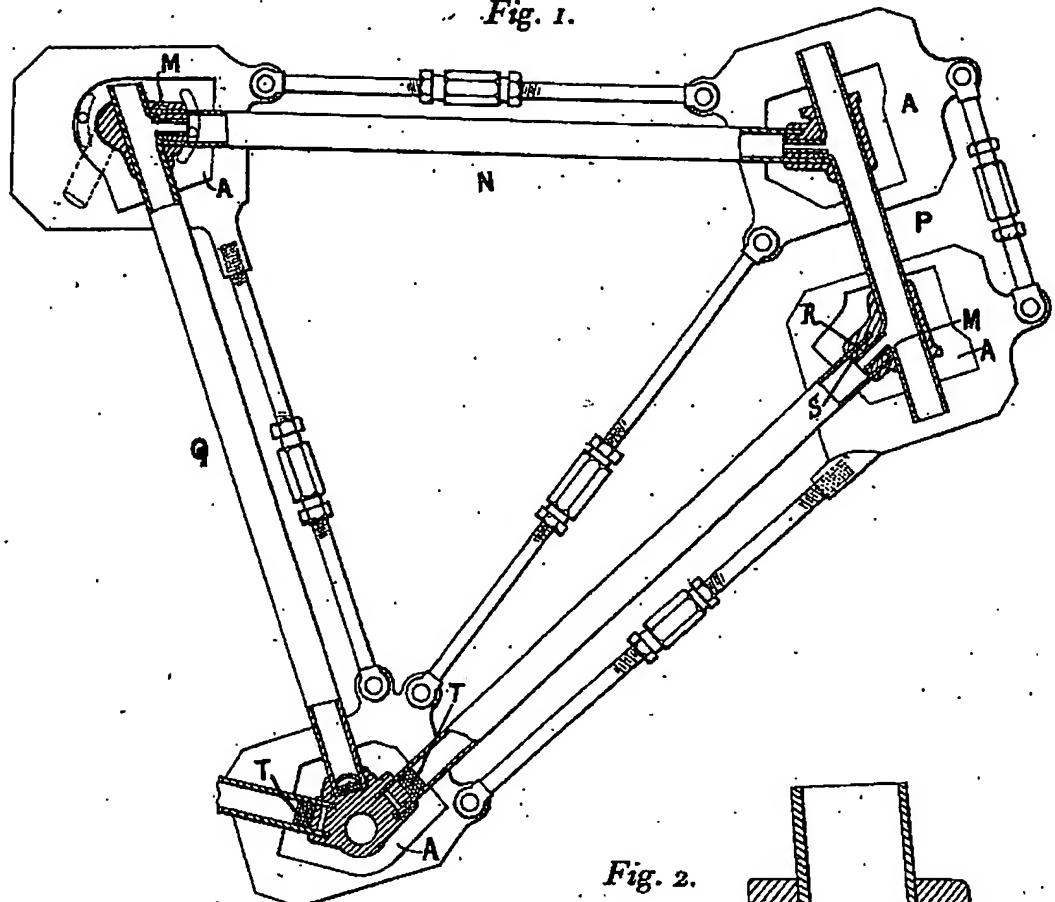
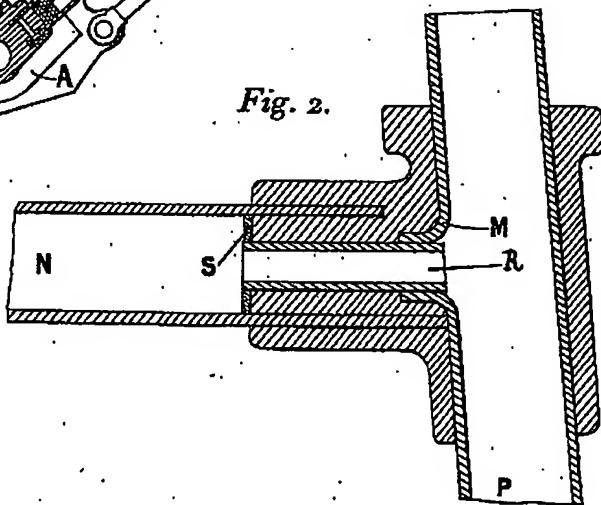


Fig. 2.



Zu der Patentschrift

N 101705.